

haffte gegenantwort ufs kürtzist verfast.

Wider Melchior Honegger ihres Burgers unquote unnd hochempfindtliche besiechtigung unnd verunglympfung, sambt als wan sie die Schult thruoge, dass Martin Schuffelberger [=Schaufelberger] genant Anckenmuni von Zürich den Husser Hoof in ihrem Källeramdt unnd der Statt Zürich Hochheit gelegen Besize unnd noch heüt by tag inhabe, da doch ein Oberkeit zuo Bremgarten nach ussersten mitlen thrachtet, solliches zu verhüeten, unnd wäre auch verhüetet worden, wan gegentheil nit wääre im wäg gestanden.

Honeggers Klag[:]

1. Der Husser Hoof seig ime zuo Jonnen am anderen Uffalstag mit recht zukendt worden, welches er aldort mit den Richteren erwysen welle.
2. Mann habe ime gleich Morndes das inventarium sambt den Schlüsslen zum Spycher, zum Haus geschikt.
3. Dessen ungeacht gang mann hin unnd verkaufft hinderrugckhs synen diseren Hoof ime widerumb us seinen henden etc. durch welches mittel er in des Schuffelbergs, als eines Uncatholischen Handt gwachsen.

Antwort[:]

Uf den ersten Puncten, dass ime gegentheil sollicher Hoof, mit recht niemalen zuerkennt worden, wie er aber angibt, Jst mann urbietig nit allein mit dem ganzen Gricht, im Keller Amt als seiner anerbotten Kundtschafften, sonder mit noch vil anderen biderber lüt, frömbden unnd heimbschen, welche dem gemelten uffalstag bygewohnt, zu erwysen, dass syn fürgeben ein Luterem ungrundt unnd unwahrheit seige, das wie hete solliches Könden geschehen syn. Sitenmahl gemeynen Creditoren ein Verdanckh bis uf den Volgenden Sambstag mit Urtheil unnd Rächt erloubt worden, der gestalt dass hinczwüschent ein ieder: also auch Schuffelberger sein ansprach uf des Honeggers Schult nochin schlagen mögen. Werdent also widerwertige Reden gsin zuo Latin Contradictoria gndt, dem Honegger Namblich den Hoof mit recht zu erkennen, unnd ime mit Uberschickung der Schlüsslen gleichsamb zuo infestieren. Darnebend aber gemeynen Creditoren auch mit recht einen verdanckh erlauben, dass sy noch bis uf den driten tag Zill unnd Plaz haben solten ime Honegger Nachzuschlagen.

Uf den anderen Puncten der Schlüsslen und Jnventarii habe, hatt Honegger Morndes durch den Stattlöuffer [Ulrich] Schwarzen [=Schwarz] seligen vom Statschryber [Niklaus Bucher] begeren lassen. Statschriber aber sölliche eignes gwalts nit von Handen geben wollen. Sonder den Obervogt [im Kelleramt, Ulrich Honegger] hierumb befragt, welcher mir dise antwort geben, mann konde uns nit wol vorhalten, sitenmal er noch der letste seige, der sein Ansprach nochin gschlagen. Fahls dass ime der Hoof blyben solte, Jnczwüschent aber von der Vaarenden Haab etwas verrugckt wurde, hete er sich zuo erklagen. Es seige hierdurch nie-

mandt nichts weder geben noch benommen, wer doch zuletzt Husser Pur werde. Jst also ime Honegger one begert nichts zugeschickt worden, und wan mans ime schon hete zuogeschickt, were es diser meynung beschehen.

Uf den 3. Puncten, dass ein Oberkeit den Hoof hinderrugckhs synen hernacher solle verkaufft haben, ist ganz nit wahr. Dargegen dis der Rächte grund unnd bricht, dieweil diser Hoof Husser weder dem Honegger, noch iemandt anderen bis dahin mit recht nit zuo erkendt, Sonder noch uf dem fryen fuoss unnd in gemeiner Creditoren Hand und gwalt gsyn, dergestalt dass ieder macht unnd gwalt ghabt bis uf den Sambstag, wie vermelt, sein ansprach uf des Honeggers lauffendt schuldt nachin zuoschlagen und inne zuo lösen, vermög angezognen mit Recht erlangten verdanckhs. Jn zwüschent aber und ee die Zeit des verdankchs verflossen etliche Creditoren us der Statt Bremgarten unnd ihrer Landschaft, sambt der Creditoren Pot von Zürich, welche uf den bestimbten Sambstag im Würtshaus zum Hyrtzen zuo Bremgarten zuosammen kommen. Vermerckt dass Hans Vögckh [=Vock] von Oberwyl, dis Husser Hofs köuffig seige, habendt sy unnderstanden in namen ihres selbst und übrigen Mit Creditoren mit ime Vögckhen ein Märcht zuo treffen. Daruf denselben mit Märckten sowyt bracht, dass er inen 11000 gl. umb den Hoof versprochen, dis aber alles one wüssen Mitel unnd zuothuon der Oberkeit zu Bremgarten. Ja dieselben habendt ganz unnd gar nicht darumb gwüsst. Sonder nach dem er Keuffer sich ersetzt unnd über die 11000 gl. nit stigen wellen, sindt die Creditoren erst do Stetig worden disen Kauf der Oberkeit anzuotragen, unnd zu bitten dass sye denselben gutheisse und beschliessen welten. Also dass nit die Oberkeit ihrem Burger das seinig, wie er für gibt, sonder gemeine Creditoren das ihrige Hanns Vögckhen einem guoten Catholischen Redlichen Mann das irige zu kaufen geben haben.

Honeggers gegenwurff[:]

Mann brange mit Hans Vögckhen einem Catholischen Keufferen, welches nur ein Verreter seige, dann die **Hessen** zuo Zürich als Uncatolische mit ime unnder der decki glegen, in deren nammen er den Hof kauft, wyl ia menigklichem bewüsst, dass Hans Vogckh mit Haab unnd gut nit versehen, er derglychen grossen Kauf bestohn möchte.

Antwort[:]

Nachdem Hans Volgckh vor seiner Oberkeit zuo Bremgarten [- Oberwil gehörte zum Niederamt, das ebenfalls eine Herrschaft Bremgartens war -] der nechst angezognen Kaufabred bestanden, ist er daruf von derselbig, in gegenwürtigkeit Burgeren und seiner benachbarten des undervogt Hans Ulrich Staublins [=Staubli] von Oberwyl, by seinen thrüwen, Ehren unnd Eydts Pflichten befragt und uf usserste erkündiget worden, ob er villicht mit einem Uncatolischen ein heimlichen verstand habe, dasselbi-

ge der Oberkeit nit verhalten sölle, mit umbstendlicher unnd ernstlicher zusynnlegung aller darus (der Religion halber) wachsenden gfahren. Also dass man der Enden von einem Uncatolischen weder wüssen noch hören welle. Hat er Vogckh solliche mutmassungen mit höchster Bezügung an Gott durchus widersprochen. Mit vermelden ein Oberkeit deshalb nit betriegen noch hinderführen wellen, henckte daran dise oder derglychen formalia, er begere den Hoof ze kauffen für sich und seine Kinder, unnd sonst in Keines annderen menschen nammen, wölle sein gütlin [=Hof] zu Oberwyl, unnd was er noch von Angligkon us fryen Aembteren zu bezüechen daran wenden. Zwahr er darby bestanden, in seinem vermögen nit were die im Kauf versprochne baarschaft zu erleggen, wann er nit gut leüt hete, die ihme mit einem fürsaz die Händ büten, dieselben aber des Hoofs ganz unnd gar nit begeren thüen. mit welcher antwort unnd theüren Protestation er der Oberkeit allen Zweyffel unnd Scrupel benommen.

Fürwurff[:]

Das Hans Vogckh ein armer gsell, und dergleiche gröss Keüff nit bestahn mag, sig daher zu bewysen, als er [nach 1641] von Angligkon us den fryen Aembteren gehn Oberwyl in die Herrschaft Bremgarten zogen, habe er Herren Landtvogt [der Freien Aemter, Johann Melchior Leuw - Landvogt von 1641-1643] kein Haller ze Abzug geben, volge darus dass er nichts besässen.

Antwortt[:]

Herr Landtvogt Leüw von Underwalden [konkret von Nidwalden] habe ime 40 gl. Abzug abgeforderet, dessen er wol zfriden gsin. Ja wovern er ein abzug schuldig seige, und were auch gnedig gehalten worden. So habe er Vockh von unseren Gnedigen Herren unnd Oberen der 7 [in den Freien Aemtern reg.] Orten [- VIII Alte Orte ausg. BE -] an der Badi-schen Jahrrächnung [vom 4.-19. Juli] A^o 1644² ein Recess usbracht, dass er gar kein Abzug schuldig sige, welchen Recess er gemeltem Herren Landtvogt Leüwen fürgelegt. Daruf er ime des Abzugs halben ledig gesprochen, dass er Ja nichts geben habe. Diser Abscheid sambt einem Vidimus von des Kellerambts Abzugbrieff sig noch verhanden und zu erscheinen.

Honeggers Replic[:]

Man habe doch den Hessen von Zürich gesehen uf dem Hoof Husen umenriten, und die güeter beschauwen, darus abzenemmen, dass Hans Vogckh die Wahrheit umbgange.

Antwort[:]

Gemelter Hess als welcher dem Hans Vogckhen 1500 gl. baar gelt uf dem Hoof zu Lychen anerbotten, hat Ursach gehabt, denselben als sein Keüffig underpfandt selbsten zu beschauwen, ob er darmit versicheret syge oder nit. Dann man zue Zeiten hoch betrogen wirdt, wan mann zuvil

thruwt, wie mans täglich, sonders in Uffälen wol erfahrt.

Honeggers wytern Jnwurff[:]

Wann die Oberkeit den Kauf nit hete guotgeheyssen, were der Hoof in des Schuffelbergers, als eines Uncatolischen Hand, nie geraten.

Antwort[:]

Ein 7 Jehrig Kind soll urtheilen ob Schuffelberger, welcher dissen Hoof umb 11000 gl. nit wellen dahinden lassen, ob er Jnne umb 9408 gl. (darumb er dem Honegger sollen verstahn) nit auch bezogen hette, wie er dann wol mechtig wahre dem Honegger nachzuoschlagen. Hat auch niemalen, wie aber etlich anndere Creditoren, sein Ansprach ufgeben gehabt.

Honeggers gegenwurff[:]

Dieweil Schuffelberger ime sein ansprach der 2777 gl. also baar erlegen söllen, hat ime solliche baarschaft hinderhalten, dass er ime nit nach geschlagen. Dann obschon der Kauf den Nammen hab 11000 gl. so seigs ime Schuffelberger vill ringer gsin den Kauf welcher Zalungs weis zu bezalen standt zu bezüechen, dann ihme Honeggeren nachzuschlagen, unnd denselben umb gemelte sein Summa also baar uszerichten.

Antwort[:]

Ob mann dem Honegger sine 2777 gl. also ein blosse unnd erst neüwlich an sich ertuschte lauffende schuld, So von Rossen, Rinder, Küöwen, unnd dergleichen wahr in etlichen Jahren uf den varigen Husser Puren noch unnd noch gwachsen; Jez und aber also baar unnd Nit ein Ross hete müessen bezalen, were an der Oberkeit [Bürgermeister und Rat von] Zürich (Uf die sich Schuffelberg glych von anfang referiert) gstanden. Hierin namblich ein Limitation nach der sachen beschaffenheit. Unnd wie es in der gleichen fälen aller Orten brüchig zetreffen. Dero ein Oberkeit zu Bremgarten als Nider Grichts Herren nit heten konden vor syn, sonder müessen gschehen lassen. Die weil Sy nun vernünfftig Muotmassen unnd schliessen konden, dass uf anwärben der verlüestigten Creditoren des Honeggers lauffende Ansprach zu billichmässigen Zalungen unfelbar were gestellt und abgsetzt worden. Hingegen aber den bedingten Kauf von 11000 gl. wie er ergangen in sinem Valor verblyben lassen müeste (Also der Oberkeit zu Bremgarten intent allein dahin Zillet, Je höher der Kauf umb den Hoof ufgetryben, Je weniger der Schuffelberg denselbigen lösen werde). Unnd nun us den 11000 gl. nit allein Honegger, sonder andere Creditoren meer umb ihre ansprachen. Namblich die Jnheymschen genzlich, die frömbden aber ieder umb den driten theil bezalt werden mögen. Habendt Sy als ein Unpartysche Oberkeit (dero billich Jhre anndere Mitburger unnd Lanndtleüt eben so wol angelegen als Honegger) disen Kauf vernünfftig nit Cassieren konden.

Honeggers wittern Fürwurff[:]

Seine Ansprach Reyche här von Oberkeitlichen Costen etlicher Herren Landtvögten in fryen Aembteren, die ime denselbigen übergeben. und nit von Ross, Kuow und dergleichen wahren, wie man usgeb, lut eines ordenlichen briefs, den er darumb gehabt, und an des Husser Puren schuld vertuschet.

Antwort[:]

Dass sein Honeggers uf Fendrich Hans **Not[t]er** seligen zu Boswyl gemachte erste schuld der 2500 gl. merentheils Pur luter unnd (Gott verzeihe es dem abgestorbnen) üpiges und liederliches Zergelt [- Honegger war Wirt zum Engel in Bremgarten -] seige, ist bewyslich, unnd schier ganzer Burgerschaft zu Bremgarten bewüst. Gsetz aber er hete solliche gült mit baarem gelt Ja luterer ducaten angestellt. So hat er sein Vortheil us Handen geben, in dem er ein guten wolversicherten Zinstragenden gültbrief, so zu Boswyl uf wolhabenden leüten gstanden, an ein lauffende schuld uffm Husser Hoof die, wie gmelt, mit Ross, Rinder, Kuow etc. gmacht worden vertuschet.

Honeggern vernern Jnwurff[:]

Es habe sich doch ufs wenigist dessen hoch zu beschwären unnd zu beklagen an des Husser Puren anderen Uffals tag sigendt vil der Creditoren dannen gstanden, also das sy ihre ansprachen für verlohren ufgeben, die mann iezundt widerumb zuhin glassen. Massen etliche darunder (als die Burger unnd Landtleüt) eben so wol als er vollkommen bezalt werden.

Antwort[:]

Alle die ienigen welche an gemelten anderen Uffahlstag kum ein halb viertel stund lang dannen gstanden, unnd ihre ansprach wie gemeldet, als für verlohren ufgäben, sind ihrem angeben nach in dem wahn gsin, man gstatte iemandt einichen verdanckh, also dass ein ieder ansprecher sich den selben tag sölle unnd müesse erklären zlössen oder dannen stahn. Nachdem aber zweyen Agenten von Zürich, also die nit vollkommen bevelch gehabt, oder dannen zestöndt, einen verdanckh mit Urtheil begert. Unnd inen derselbig bewilliget worden, Habent die dannen gestandne sich strax widerumb präsentiert, unnd auch ein verdanckh begert, mit vermelden, wann sye gewüst, dass ein verdanckh erlaubt wurde, ihre Ansprachen so liecht nit ufgeben heten. Woruf denselbigen Ebenmessig ein verdanckh mit Urtheil erkent unnd bewilliget worden. Welche Urtheil ganz Niemandt widersprochen vil weniger geappelliert. Fahls aber er Honegger sich heüt by tag deroselbig noch beschwärt befindt, ist ein Oberkeit urbietig ime das Recht (ungeacht dass die Appellation lengist versessen were) widerumb uf sein Costen zu eröffnen, mag er nachmalen mit recht etwas erhalten (dass aber zu besorgen) wirdts ime Niemandt misgünnen.

Honeggers weitere beschwörung[:]

Mann habe ansprecher, so dannen gstanden gsin, us dem erst erlegten gelt schon vor Zwey Jaaren bezalt, do hingegen er noch bis uf dise Stundt an sein grosse Summa noch kein Haller empfangen.

Antwort[:]

Hans Vogckh der erste Keuffer, so auch ein laufende schuld von 38 gl. zeforderen; und dieselb anfangs ufgeben gehabt. Hat ein Kauf angedin- get, wann ihme der Hof blybe, dieselbige sein schuld an der ersten be- zalung inzuhalten. Fahls er im werde abgezogen, solle mann ime diesel- bige us der ersten Zalung volgen lassen. Also us Crafft dis bedings hat man ime die 38 gl. baar bezalt. Sonsten aber ist bisher us den verfalnen bezalungen Niemandt anders bezalt worden, als die dem Honeg- ger noch des Kellerambts verschribnen rechten vorgahnd. Unnd wie wol er sich (wie anndere mehr) noch umb etwas gedulden muoss, wirdt er doch letstlich wann die Keri an die Burger zu Bremgarten kombt umb sein ganz Capital by Haller unnd Pfennig usbezalt, da hingegen die frömbden bis ufs allerletst warten. Unnd doch alsdann allein mit dem triten theil sich vernüegen lassen, zween theil aber verliehren müs- sen.

Vernere Puncten darus der Oberkeit zu Bremgarten Unschuld noch Clarer unnd heiterer erscheindt[:]

1. Vorige veruffahlete Hüsser Pur, do ime sein Schuldentag albereit grüofft und angsetzt gsyn, Jst inzwüschendt dem Spitalherr [Hans Heinrich] Spönlin [=Spöndli, von] Zürich mit antregung dis seines Husser Hoffs, Jnmassen ohn underlass unnd so lang ablegen, bis letstlichen er Spitalherr gehn Hussen griten, unnd den Hoof besich- tigt. Unnd als er domalen an ein Oberkeit zu Bremgarten begert, dass mann Jm erscheinen wolt die rechtsami, So der Spital zu Brem- garten zuo diserem Hoof hab. Hat mann ime Kein anndere brief unnd documenten zeigen wellen, als ein alter Kaufbrief, welcher lutet dass diser Hoof Husen by mans gedenckhen umb 6700 gl. und noch dar- zu zuo gringen Zalungen verkaufft worden, do mann aber wol gwüst, dass Hüsser Pur ime denselben umb 16000 gl. angeschlagen. Worüber er Spönlin widerumb ufgessen unnd heimbriten und ime der Hoof ganz unnd gar erleydt.
2. Am ersten Uffalstag hat ein Oberkeit den 3 Vogten. So über des Hus- ser Puren Haab unnd quot gewontem bruch nach gsetzt worden, Jn ge- genwürtigkeit des ganzen Grichts zuo Jonnen ernstlich anbefohlen, nach Catolischen Kaufleüten zutrachten, alle Uncatholische abzutret- ten, zmiden, unnd denselbigen einich ghör nit zugeben, welches sye unnd ein ganz Gericht solliches noch heüt by tag bezügen werden.
3. Do sich Kaufleüt mit nammen Mülleren von Eschenbach us der Herr- schafft Lucern sich präsentiert unnd verluten lassen, den Hoof zu kauffen. Ja wo fehr sye von Jhrer Oberkeit [Schultheiss und Rat von

Luzern] (abzugshalber) gnedig möchtind erlassen und ledig werden. Jst darauf an unnser G.H. unnd Oberen der Statt Lucern geschriben, unnd denselben die beschaffenheit dis Husser Hofes, unnd wie mann in sorgen stande, er möchte in Uffals weis in ein Uncatolische Handt geraten, geoffenbaret, unnd darauf unndertenig gebeten worden, dass sy die Jenigen zu Eschenbach zum Kauf Animieren, unnd des Abzug halber gnedig halten welten.

Nota. Hiessige Oberkeit Piten alhie demuetigist U. Wt. welle sollichem schryben nachschlagen, wird man hierus Jhr sorgfeltigkeit gnugsamb versthon.

4. Ein Oberkeit zu Bremgarten hat disen Hof Husen auch ihro Gnaden Herren Prelaten zu Muri [Abt Dominik Tschudi] feyl antragen lassen, mit anerbieten, do Jhr Gnaden fal und erschaz schüechen möcht, mit Jhro fründtlich zu überkommen, und für fahl und Erschaz für ewig sich lassen uszuokauffen. Nur damit dass der Hof Hussen in ein Catholische Handt wachse.
5. Nach dem des offtgemelten Husser Puren Gemeine Creditoren disen Hoof dem Hans Vogckhen zuo Oberwyl, als einem Catholischen redlichen mann, zu Kaufen geben, Martin Schuffelberger aber denselben am Rechten zu Jonnen an sich gezogen. Volgendts Hans Vogckh noch selben Tags denselben Hoof ime Schuffelbergeren widerumb abgezogen. Worüber die sach allein uf dem beruwet, dass Schuffelberger umb sein ansprach baar wöllen bezalt sein, oder die sach nacher Zürich zu appellieren threüwt. Jst die Oberkeit zu Bremgarten widerumb in sorg gstanden, wann die sach nach Zürich wachse, dass sollicher Hoof us des Jrigen in des Schuffelbergers Handt widerumb wachsen möcht, deme nun vorzukommen, habent Sy us Sonderer sorg gfalt, gemelt dem Jrigen als der sich der Unmüeglichkeit erklagt, us ihrem Statt Seckel gelt unnd mitel angeboten, damit er dem Schuffelberger umb seint 450 R also baar bezalen hete konden. Massen nun Schuffelberger auch zufriden gsin, und kein weitere Pretension haben konden, aber Leyder, Leyder was volgt. Melchior Honegger der us unglückh eben zur selben Zeit unnd stund auch uf der Rhats Lauben verhanden war, und ghört was gstaalten mann mit Schuffelberg seiner Zalung halber in einem Tractat seige, brünt darüber uf, fulminiert, mit antrowen niemanden zu gestatten einiche Hand oder fuoss uf den Husserhof sezen, er Honegger seige dan umb bewusste sein Ansprach vollkommen usgwissen unnd bezalt, mit welchem bochen unnd treüwen er den guoten Hans Vogckhen Erschreckt, dass ime das Herz gar empfallen, den Kauf unnd ganzen Handel ufgeben, unnd ab der Rhats Lauben wäg unnd heim gangen, mit hinderlassen. Er vil zu Schwach unnd seines vermögens nit were mit ihme Honegger als einem noch Handtvesten unnd strengern deshalb zuo streiten.

Also er Honegger mit sollichem seinem Schalckhafftigen wesen disen guten Catholischen Mann ussem weg gerumbt, welcher der Oberkeit wehe gethan. Nichts destoweniger als er hernach mit glegenheit einer Appellation gegen Zürcheren vor beiden Räten [d.h. vor dem Grossen und dem Kleinen Rat von Bremgarten] zugestanden, unnd sich beklagt des grossen verlursts der Zinsen halben, meergemelt seiner ertuschten schuld, mit erinnerung das dieselb sein schuld des Schuffelbergers Ansprach (So nur von einer Burgschafft herkomme) vorgange, vermög einer zu Jonnen ergangnen Urtheil. Hat man ihme damalen von beiden Rhäten, one entgelt nuss dessen was vorgangen, den Hoof Husen nach seinem wyllen unnd begeren zuerkendt, unnd dem Schuffelberger abgesprochen, mit vetterlichem Jnsinuiieren, wie er die sach fürderlich für die Hand nemmen solle vor und ehe grosser Costen (dessen domalen noch wenig war) ufgange. Honegger aber solliche Oberkeitliche wolmeinung und Rhat hin dannen setzt, die sach so lang ufzogen, verwillet und tergiversiert, bis Schuffelbergers usgab inmassen hoch gwachsen, dass es ime letstlich zu schwär worden gegentheil dannen zu lössen. Darus allein volgt, dass Honegger die einzige Ursach ist, dass diser Hoof Husen noch bis uf diese Stundt Jn Martin Schuffelbergs als eines Uncatolischen Hannden unnd gwalt ist. Unnd darf noch unverschambter weiss die Schuld uf sein unschuldige Oberkeit trehen. Unnd dieselbige by der hohen Oberkeit [d.h. den in der Grafschaft Baden reg. VIII Alten Orten] verunglympfen.

Undertheniger Pricht der Oberkeit zu Bremgarten was Sy theils us Crafft hoch Oberkeitlichen empfangnem bevelchs, theils für sich selbst dis ungunten gescheffts halben bis hero gewürckt haben[:]
 Nach deme vorferndrigen Jahrs [1646] ein hohe Oberkeit die Herren Ehrengsanten von fünf Catholischen Orten sambt den Catholischen Gsandten von Glarus [Balthasar Müller] an der Badischen Jarrechnung [vom 2.-18. Juli]³ den Jrigen von Bremgarten gnedig und ernstlich zugesprochen unnd geheissen nach mitlen zu trachten, wie sy Martin Schuffelberger widerumb us ihrem Keller Amt erheben, us: unnd abschaffen thüen. Auch sy vonn Bremgarten demselben oberkeitlichen bevelch gehorsamblich nachzekommen usserste mitel gesuocht, in dem Sy zu mehrmahlen theils selbst unnd theils durch anndere Mitels Persohnen, ime Schuffelberger ernst: freündt: unnd bewäglich zu ersprechen lassen, dass us vilen bedenklichen gründen unnd ursachen, er Jnen den Husser Hoof widerumb Cedieren unnd abtreten. So welltendt Sy ihme versprechen sein usgeben gelt unnd allen usgelegten gebürenden Costen, widerumb fürderlichist zu erstatten. Jm widrigem Jme etwas Schmachs begegnen möcht, ersinen nit klagen söll. Habend sye an ihme dergleichen lang nit erhalten mögen, sonder anfangs kurzen bescheidt bekommen, welle vorhin erfahren, was der Hoof ertragen mög. Hernach als er sich gegen Jren Burger

Hans Heinrich Ritzarten dem Thuochmann Simuliert, Jme der Hoof feil seige, hat ein Oberkeit demselben Jhrem Burger Jngeheimb ernstlich anbefohlen, dass er dem Schuffelberger nach gahn den Hoof abfeilsen, unnd wo immer möglich uf ihrem Costen unnd widerlössung hin kauffen solle. Hat er Jnne unnd darmit ein ganze Oberkeit mir geöffnet, die weil aber seithero ihme die sach besser Ryff worden, unnd erfahren diser Hoof sein grosser schaden seig, denselben als ein unglegen quot unnd mit doppletem gelt buwen unnd wärken lassen müessen. Massen die nuzung des selbigen, die usgab kümmerlich ertragen mög, ist er nun urbietig, wan man ihme sein usgeben gelt widerumb erstaatete, sich lösen zlassen. Worüber ein Oberkeit Jnne dahin gehalten, dass er vor etlichen Moneten ein Specificierliche Verzeichnus seiner ganzen usgab erscheidnt unnd ufgelegt, welche man strax dem Melchior Honegger übergeben. Unnd daby Jnsinuieren lassen, weil ihme der Hof von beeden Rhäten, unnd noch gueter früere Zeit Ehe dass schier einicher Costen gangen, zu erkendt worden, er aber selbst an der execution Sumb feilig gsyn, auch darvon den bewüssten Catholischen Kaufmann abgeschreckt, unnd der Oberkeit us Händen grissen. Dritens der hohen Oberkeit ernstlicher bevelch unnd willen seige, dass diser Uncatholische der Enden us unnd abgeschafft werde. Als beruowe die sach nun entlich uf dem, dass er den Hoof Hussen zu seinen Händen bezüechen, unnd Schuffelberg umb sein usgaab dannen lösen müesste. Fahls aber er an der verzeichneten usgaab unnd Costen beschwernuss tragt, unnd was er unbillich zu sein vermeyne, dass selbige an ein Ersamb Gricht lang lassen mög. Unnd darüber beid theil eines Rechtlichen usspruchs erwarten sollen. Honegger aber der disere verzeichnus bis ungfär 14 tag lang by sich behalt, unnd darüber Rhat Pflogen, hat letstlich dieselbig widerumb zurugck geschickt, mit vermelden, er des Husser Hofes nit mehr, sonder seiner Zalung begehre, mit welchem aber der sach noch nit gehulffen. Sonder sein Oberkeit zu Bremgarten ist der gethrösten Hofnung und zuversicht Jhr Gnedig Lieb Herren unnd Oberen, ein hohe Oberkeit, us ingefüerten grunden unnd ursachen Jnne Honegger dahin halten sollen, dass er nemblich den Schuffelberger würcklich abschaffen thüey, dardurch ime mehr seiner Oberkeit fryd und Ruow geschaffet, auch inmitelst dieselbige, der hoch beschwerlichen unnd unlydenlichen verlumdung entladen werde.

Fals aber wider verhoffen derselben seiner Oberkeit solliche Abschaffung solte überlassen unnd zugemuotet werden, ist man zwar unndertelligen anbietens, solliche Fürderlichist, als möglich ins werckh zu sezen, aber mit der (Ob Gott wyl) billichen Reservation, dieweil diser Hoof Hussen weder für die Statt, noch Jhren Spital ganz und gar nit ist, was schadens man nun Je wider verkauffung desselben leiden müesste. Sollichen verlurst unnd schaden an dessen Haab unnd gut zu

zukommen, der dis unheils die einzige ursach ist. Unnderteniger Hoff-
nung ein hohe Oberkeit hierzu gn. Consentieren. Unnd die Jrigen von
Bremgarten, als ein Catholische Redliche Oberkeit, by sollicher bil-
ligkeit Manutenieren unnd schirmen werden. Jn dero gnaden unnd favor,
Schuz unnd schirm sy sich hiemit nachmalen unndertenig anbefellendt."

- 1) s. AH 87/115, spez. Anm. 1. Lunkhofen lag im Kelleramt, einer Herrschaft Bremgartens.
- 2) s. EA V 2, 1323 (Nr. 1041). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 1392 (Nr. 1098), spez. 1716 Art. 141. Auch diesmal finden wir Beat II. Zurlauben nicht unter den Zuger Tagsatzungsgesandten.

Original, wohl von der Kanzlei Bremgarten, für den Landschreiber der Freien Aemter, **Beat Jakob I.** Zurlauben oder den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt.
AH 97, 132-142 - Blatt 135^r, 141^v und 142 leer

1713 September 11., Buochs

A

SCHREIBEN VON PFARRER JOHANN BALTHASAR WIRSCH AN AMMANN UND
LANDESHPTM. BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, FREIHERR VON
THURN UND GESTELBURG, ST. LUDWIGSRITTER, ZUG

"Bezüge nechst ... schuldigem Respect undt demüetiger Reverenz etc.
hiemit höchst schuldigen danck aus in grund meines Hertzens Meinem
hochgeehrten Herren, wie gleichfahls seiner ... Fr. Eheliebsten [Maria
Barbara Zurlauben] umb den neüwlich mit so ansechenlicher, Solemni-
scher Geleitschafft überschickten himlischen schatz¹, der so künst-
lichst ausgefertigten, schönst gezierten, Authentisch Benedicierten,
Nit allein Unserem Kyrchgang, sondern auch dem gantzem liebwerten Va-
terland, zuo sonderem trost und Seelenglück ... Laurethanischen Bild-
nuss **Marie**, ist mir ein sicheres Zeichen und Zügnuss ihrer Mariam lieb
brinent- und lobbegüurigem Hertzen, undt gibet billichste Ursach denen
allen, so disen schatz geniessen, den höchsten Gott instendig zuo bit-
ten, das er solche götl. undt Marianisch Andacht, Ehr, Lieb, undt lobs
Eüfferer noch vil Jahr glücklich, undt gesund erhalte, ihr grosser
lohn seye hier mit götl. gnad, undt Benediction, dorten aber in der
himlischen Glory etc."

- 1) Beat Jakob II. Zurlauben war der Stifter eines Gnadenbildes in die Lo-
rettokapelle zu Ennerberg in der Gem. Buochs, s. AH 64/6.

Original, mit Siegel - AH 97, 143-144 - Blatt 144^r leer